



04. Dezember 2024

## Postulat

von Selina Frey (GLP)  
und Nicolas Cavalli (GLP)

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat in einem Bericht aufzuzeigen, wie seine richtplanerischen Strategien im regionalen Richtplan in Bezug auf ein zukünftig hohes Bevölkerungswachstumsszenario aussehen. Dabei soll aufgezeigt werden, wie die Stadt Zürich auch das obere Bevölkerungsszenario (540'400 bis 2040) positiv als Chance nutzen bzw. damit umgehen kann. Es soll auf dem aktuellen Stand der umgesetzten Massnahmen (bis 2024) zum mittleren Szenario (515'200 bis 2040) aufgebaut werden und zusätzliche Massnahmen für das obere Szenario in den folgenden Feldern aufgezeigt werden:

- Bauliche Verdichtung im Bestand und Förderung der Innenentwicklung
- Wohnraumentwicklung
- Anpassungen an der Infrastruktur (Schulen, Verkehr, Freiräume, Energie)
- Gesundheitsversorgung (inkl. Personalverfügbarkeit)
- Wirtschaftsstandort/Arbeitsplätze

### Begründung:

Die Lebensqualität in der Stadt Zürich ist hoch und somit ist sie ein attraktiver Wohnort für viele. Das Bevölkerungswachstum taucht in politischen Diskussionen um die zukünftige Lebensqualität in Zürich oft als Unsicherheitsfaktor auf. Es ist die Aufgabe der Stadträt:Innen unsere Stadt für die Zukunft vorzubereiten und das erforderliche Fundament dafür zu bauen. Sie müssen frühzeitig auf verschiedene Szenarien vorbereitet sein.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich ist historisch infolge von Wirtschaftskrisen, Krieg und Epidemien gesunken. In den 1970er bis 1990 sank sie aufgrund einer zunehmenden Abwanderung in die Agglomerationen. Ab den frühen 2000er Jahren hat sich der Trend wieder gekehrt. Das Bevölkerungswachstum war also vor allem gesunken, wenn es der Zürcher Bevölkerung nicht gut ging. Das ist kein erstrebenswerter Zustand. Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage wie die Stadt auf eine potentiell zunehmende Bevölkerungszahl vorbereitet ist.

Der regionale Richtplan und die kommunalen Siedlungs- und Verkehrsrichtpläne gehen von einem mittleren Bevölkerungsszenario aus. Es ist wichtig, dass die Stadt flexible auch auf ein höheres Bevölkerungsszenario reagieren kann. Dies zumal auch ein sinkendes Bevölkerungswachstum Herausforderungen mit sich bringen kann, speziell als bei den aktuellen Altersstrukturen in 10 bis 20 Jahren in einigen Bereichen eine mangelnde Versorgung aufgrund fehlender Arbeitskräfte entstehen kann. Der Einfluss der zunehmend älteren Demographie auf unser Vorsorge- und Gesundheitssystem ist auch nicht zu unterschätzen.

Wir möchten dieses Thema mit einem positiven, zukunftsorientierten Ansatz angehen und benötigen dazu eine fundierte Informationsgrundlage. Eine Kombination mit dem geplanten Monitoring der räumlichen Entwicklung für die Bevölkerung ist dabei gut vorstellbar. Der Bericht soll aber mehr Informationen beinhalten als nur ein Verweis auf das Monitoring, nämlich spezifisch auf das höhere Szenario.